
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 6

Textanalyse und Interpretation zu

Friedrich Schiller

DON KARLOS

Rüdiger Bernhardt

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen



Zitierte Ausgaben:

Friedrich Schiller: *Don Carlos. Infant von Spanien. Ein dramatisches Gedicht.* Husum/Nordsee: Hamburger Lesehefte Verlag, 2008 (Hamburger Leseheft Nr. 80, Heftbearbeitung Kurt Sternelle).

Friedrich Schiller: *Don Karlos. Infant von Spanien. Ein dramatisches Gedicht.* Stuttgart: Reclam, 2001 (RUB Nr. 38).

Ergänzungen und Varianten werden zitiert nach: *Schillers Werke.* Nationalausgabe. (Bibliografie siehe Literaturverzeichnis.) Sigle: ‚NA‘, Band- und Seitenangabe.

Über den Autor dieser Erläuterung:

Prof. Dr. sc. phil. Rüdiger Bernhardt lehrte neuere und neueste deutsche sowie skandinavische Literatur an Universitäten des In- und Auslandes. Er veröffentlichte u. a. Studien zur Literaturgeschichte und zur Antikerezeption, Monografien zu Henrik Ibsen, Gerhart Hauptmann, August Strindberg und Peter Hille, gab die Werke Ibsens, Peter Hilles, Hermann Conradis und anderer sowie zahlreiche Schulbücher heraus. Von 1994 bis 2008 war er Vorsitzender der Gerhart-Hauptmann-Stiftung Kloster auf Hiddensee. 1999 wurde er in die Leibniz-Sozietät gewählt.

Hinweis:

Die Rechtschreibung wurde der amtlichen Neuregelung angepasst. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Die öffentliche Zugänglichmachung eines für den Unterrichtsgebrauch an Schulen bestimmten Werkes ist stets nur mit Einwilligung des Berechtigten zulässig.

1. Auflage 2014

ISBN: 978-3-8044-1948-3

PDF: 978-3-8044-5948-9, EPUB: 978-3-8044-6948-8

© 2006, 2014 by Bange Verlag GmbH, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelabbildung: Don Karlos (August Diehl) und sein Freund Marquis von Posa,

Deutsches Schauspielhaus Hamburg 2004 © Cinetext/Creaps

Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent, Vimperk

**1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –
SCHNELLÜBERSICHT** 6

2. FRIEDRICH SCHILLER: LEBEN UND WERK 11

2.1 Biografie 11

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 18

Die Zeit Philipps II. von Spanien 18

Anachronismen und weitere Abweichungen von
der historischen Wirklichkeit 20

Die Inquisition 22

Das zeitgenössische Umfeld der Entstehung des
Don Karlos 25

Amerikanischer Unabhängigkeitskrieg und
Französische Revolution von 1789 27

**2.3 Angaben und Erläuterungen zu
wesentlichen Werken** 30

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 36

3.1 Entstehung und Quellen 36

Komplizierter Schaffensprozess 36

Schillers Vorbilder 42

3.2 Inhaltsangabe 48

1. Akt 48

2. Akt 50

3. Akt 51

4. Akt 53

5. Akt 55

3.3 Aufbau	58
Aristotelische Form	58
Handlungsbrüche und Epochenkollisionen	60
Handlungsstränge und Intrigenspiele	64
Handlungsorte und Handlungszeit	65
Vorgeschichte und tragische Konstellationen	66
Spannungserzeugende Sätze	69
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	70
Philipp II.	70
Elisabeth von Valois, die Königin	74
Don Karlos	75
Roderich (Rodrigo), Marquis von Posa	76
Prinzessin von Eboli	79
Herzog von Alba	80
Domingo	80
Der Großinquisitor	81
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	82
3.6 Stil und Sprache	106
3.7 Interpretationsansätze	113

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 119

Uraufführung 1787 und die Reaktion der Zeitgenossen	119
Philipp- und Karlos-Dramen in der Nachfolge Schillers	123
Vielfalt der Deutungen, Inszenierungen, Parodien	124
<i>Don Karlos</i> im Dritten Reich	129
Wirkung nach 1945	131
Literarische Wirkungen	135

5. MATERIALIEN 136

**6. PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN** 140

LITERATUR 152

STICHWORTVERZEICHNIS 159

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in diesem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, folgt eine Übersicht.

Im zweiten Kapitel wird **Friedrich Schillers Leben** beschrieben und der **zeitgeschichtliche Hintergrund** dargestellt:

- ⇒ S. 11 ff.
 - Friedrich Schiller lebte von 1759 bis 1805. Ein erster dichterischer Erfolg waren *Die Räuber* (1781).
 - Schiller gehört neben Goethe zur deutschen Klassik; wesentliche Lebens- und Wirkungsorte wurden Jena und Weimar im Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach.
 - Ursprünglich Mediziner, wurde Schiller Professor für Philosophie in Jena, wirkte jedoch vorrangig als Historiker. Er schrieb parallel zu *Don Karlos* die *Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande von der spanischen Regierung* (1788).
 - Das „dramatische Gedicht“ *Don Karlos. Infant von Spanien* (1787) wurde eines der bedeutendsten politischen Dramen der deutschsprachigen Literatur.

Im 3. Kapitel werden eine Textanalyse und -interpretation geboten.

Don Karlos – Entstehung und Quellen:

- ⇒ S. 36 ff.
 - Die Arbeit begann 1782 und wurde von mehreren kommentierenden Texten begleitet; das Stück erschien 1787, beschäftigte den Dichter aber bis zu seinem Tod. Am Beispiel einer „hohen“ Familie sollten antifeudale politische Entwicklungen gestaltet und die Inquisition als unmenschlich entlarvt werden. Literarische Vorbilder waren u. a. Lessings Trauerspiel *Emilia Galotti* und Anton Leisewitz' Trauerspiel

Julius von Tarent. Eine wichtige Quelle war die „historische Novelle“ des Abbé de Saint-Réal, in der über die Liebe zwischen Karlos und Elisabeth erzählt wird, für die es jedoch keine historischen Belege gibt.

Inhalt:

Der spanische Thronfolger Karlos gesteht dem aus Brüssel kommenden Freund Posa seine Liebe zur Königin Elisabeth, seiner Stiefmutter, die einst seine Braut war, aber aus staatspolitischen Gründen den ungeliebten Philipp, Karlos' Vater, heiraten musste. Posa berichtet vom unterdrückten Flandern, das unter den Spaniern leide. König Philipp lehnt unter dem Einfluss des Herzogs Alba Karlos' Wunsch ab, das Truppenkommando in Flandern zu übernehmen. Karlos wird durch einen Brief zu einem Rendezvous bestellt, aber nicht von der Königin, wie er annimmt, sondern von einer ihrer Hofdamen, Prinzessin Eboli. Intrigen und seine Liebe zur Stiefmutter verwickeln Karlos in gefährliche Situationen. Posa plant die Rettung Karlos', der den Niederländern helfen soll, und bekommt die Unterstützung der Königin. Seine Maßnahmen verwirren jedoch die Betroffenen, besonders Karlos. Um Karlos zu retten, opfert sich Posa durch falsche Selbstbezeichnungen und wird erschossen. Bevor Karlos fliehen kann, übergibt Philipp seinen Sohn an die Inquisition.

⇒ S. 48 ff.

Chronologie und Schauplätze:

Das „dramatische Gedicht“ spielt 1568, in der Regierungszeit Philipps II., dem Sohn des Kaisers des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation Karl V., unter dem Spanien zur Weltmacht wurde. Es beginnt der Aufstand der Niederländer, der sich achtzig Jahre hinzieht und 1648 zur Selbstständigkeit führt. Stoff, Zeit und Orte werden von weltpolitischen Vorgängen geprägt, in die alle Personen

einbezogen werden. Familiäre Intrigen und politische Ereignisse überschneiden sich fortlaufend. Aranjuez, der königliche Sommersitz, und Madrid, 1561 von Philipp II. zur Hauptstadt bestimmt, der königliche Palast und ein Kartäuserkloster (2.14.), sind die Handlungsorte und repräsentieren Privates, Machtpolitisches und Aufständisches.

Aufbau:

⇒ S. 58 ff.

Das Stück hat **fünf Akte** und ist **aristotelisch** gegliedert; es erfüllt alle Ansprüche an ein klassisches Drama. Doch befinden sich darin mehrere Brüche, die durch die verschiedenen Bearbeitungsstufen entstanden sind. Innerhalb des Dramas nimmt die **Eboli-Handlung** den Charakter eines selbstständigen Intrigenstücks (ausgelöst durch Brief- und Schlüsselgeheimnisse) an. Um ein „vollkommenes“ Drama zu schaffen, schrieb Schiller das Drama in **reimfreien Jamben**, behielt aber eine Prosa-Fassung bei.

Personen:

⇒ S. 70 ff.

Die Hauptpersonen sind:

Philipp II., 41 Jahre:

- König von Spanien und anderer Regionen, auch Herrscher in Übersee,
- pflichtbewusst, aber misstrauisch und verschlossen,
- unbarmherzig als Herrscher,
- wird als Mensch zerrieben, als er seinen Gefühlen folgen will.

Marquis von Posa, 21 Jahre:

- Malteserritter und Freund Karlos',
- vertritt aufklärerische Prinzipien und die Regeln der Vernunft,

- Freiheitsvorstellungen nach dem Naturrecht,
- entspricht den Idealen der Gegenwart Schillers.

Don Karlos, 23 Jahre:

- unüberbrückbare Gegensätze zum Vater,
- Liebe zur Stiefmutter, die seine ehemalige Braut war,
- empfindsam, sensibel, erregbar,
- entwickelt antifeudale Vorstellungen für die Machtausübung.

Elisabeth von Valois, 23 Jahre:

- wird als Vierzehnjährige mit Philipp II. verheiratet,
- Philipp betrachtet sie als privates Eigentum,
- erfüllt alle Forderungen an die Tugend ihrer Zeit,
- politisch interessiert, sozial engagiert.

Prinzessin von Eboli, ca. 28 Jahre:

- schön und herrschsüchtig,
- lebt sich in der Unmoral ihrer Zeit aus,
- wirkt als Intrigantin,
- übt Rache als enttäuschte Frau.

Herzog von Alba, ca. 60 Jahre:

- stammt aus berühmtem Geschlecht, Feldherr und Staatsmann,
- tritt mit fanatischer Strenge für die katholische Kirche ein,
- Verbündeter der Inquisition,
- agiert mit teuflischem Vernichtungswillen.

Domingo:

- Beichtvater des Königs und Vertrauter der Inquisition,
- treuer Verbündeter von Alba,

- lenkt und leitet die Intrigen,
- widerwärtiger Verräter.

Der **Großinquisitor**, alt, namenlos, blind:

- wirkt hinter der Szene,
- kaum menschliche Züge, repräsentiert einen Typ,
- rücksichtsloser Kampf gegen Andersdenkende,
- Personifikation der politischen Macht der katholischen Kirche.

Stil und Sprache Friedrich Schillers:

⇒ S. 106 ff.

- reimlose Jamben (Blankvers) und Prosa
- Bedeutung der Abstrakta und ihre Herkunft aus der Aufklärung
- der philosophische Diskurs im 3. Akt, 10. Szene (Audienzszene)
- die antithetische Struktur der Äußerungen Philipps und Posas
- die Beziehungen zwischen gesprochenem Wort und Regieanmerkung
- Mittel der sprachlichen Ironie

Verschiedene Interpretationsansätze bieten sich an:

⇒ S. 113 ff.

- der politische Charakter des Stücks und seine Intrigen
- Inquisition und Verbrechen im Stück
- die Stellung des Stücks zwischen Aufklärung, Sturm und Drang und Klassik
- das Scheitern aufklärerischer Ideen

Rezeptionsgeschichte:

⇒ S. 119 ff.

- die zurückhaltende Reaktion der Zeitgenossen
- Inszenierungen und Bearbeitungen zu Lebzeiten Schillers
- Parodien und weitere Stücke in der Nachfolge (Drama, Oper)
- das Stück im Dritten Reich
- Inszenierungen nach 1945

2.1 Biografie

2. FRIEDRICH SCHILLER:
LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1759	Marbach am Neckar	10. November: Johann Christoph Friedrich Schiller als zweites Kind seiner Eltern geboren. Vater: Johann Kaspar Schiller, Feldscher, Wundarzt, Offizier; Mutter: Elisabeth Dorothea, geb. Kodweiß, Gastwirtstochter. Taufe am 11. 11.	
1764/66	Lorch	Die Familie folgt dem Vater in seine Standorte, zieht mehrfach um und wohnt schließlich seit 1764 in Lorch: erster Elementarunterricht, Lateinunterricht.	5/7
1767	Ludwigsburg	Eintritt in die Lateinschule; Ausbildung zum Geistlichen vorgesehen. Besuch der Schule gemeinsam mit Friedrich Wilhelm von Hoven. Schulabschluss 1772; Aufforderung des Herzogs an den Vater, den Sohn auf die <i>Militärische Pflanzschule</i> (Militärakademie) zu entsenden.	8
1773–1780	Stuttgart	16. Januar: <i>Militärische Pflanzschule</i> des Herzogs Karl Eugen von Württemberg (spätere Hohe Karlsschule), anfangs auf der Solitude bei Stuttgart. Uniform, Kasernenleben. Juristische, seit 1776 medizinische Studien. Intensive Lektüre, u. a. Lessing, Goethes <i>Werther</i> und Shakespeare. Mehrfach erkrankt.	13–21
1777	Stuttgart	Erste Szenen der <i>Räuber</i> . Sie erscheinen 1781.	18
1779	Stuttgart	14. Dezember: Stiftungstag der Karlschule in Anwesenheit Karl Augusts von Sachsen-Weimar-Eisenach, Goethes und	20



Friedrich Schiller
(1759–1805)
© Richter/
Cinetext

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
		des Freiherrn von Dalberg (seit 1778 Intendant des Mannheimer Theaters).	
1780– 1782	Stuttgart	15. Dezember 1780: Regimentsmedikus bei dem verrufenen Grenadierregiment Augé. Militärarzt und Dichter. Hat den Ruf eines Verschwenders.	21–23
1781	Mannheim	Herbst: Besuch bei dem zehn Jahre eingekerkerten Dichter und Publizisten Christian Friedrich Daniel Schubart (1739–1791) auf dem Hohenasperg.	22
1782	Mannheim	Uraufführung der <i>Räuber</i> am 13. Januar im Beisein Schillers, der sich unerlaubt von Stuttgart entfernt hatte. Ende Mai: Dalberg weist Schiller in einem Gespräch auf die Schriften des Abbé Saint-Réal hin. Schiller schreibt am 15. Juli an Dalberg, dass <i>Karlos</i> vielleicht eines „von den nächsten Sujets“ sei, das er bearbeiten werde (NA 23, 38).	22
	Bauerbach	Ankunft am 7. Dezember: Nach Arrest (28. 6.–11. 7.) wegen zweiter unerlaubter Reise nach Mannheim und Verbot des „Komödienschreibens“ durch den Herzog flieht Schiller am 22. 9. als „Dr. Ritter“ mit Andreas Streicher ¹ über Mannheim auf das Gut Henriette von Wolzogens. – Bittet am 9. 12. den Bibliothekar Wilhelm Reinwald, seinen späteren Schwager, um die Werke Saint-Réals (NA 23, 55–56).	23

1 Johann Andreas Streicher (1761–1833) lernte 1781 Schiller persönlich kennen. Er stellte das für seine Musikausbildung vorgesehene Geld für die Flucht 1782 zur Verfügung und begleitete Schiller bis Worms. Am 8. April 1785 verabschiedeten sich beide vor Schillers Aufbruch nach Leipzig, sie sahen sich nie wieder. Er schrieb *Schillers Flucht von Stuttgart und Aufenthalt in Mannheim von 1782 bis 1785*. Stuttgart und Augsburg, 1836, ein wichtiges Dokument über die Entstehungszeit des *Don Karlos*.

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1783	Bauerbach Mannheim	März/April: Erster Plan zum <i>Dom Karlos. Prinz von Spanien. Trauerspiel</i> („Bauerbacher Entwurf“)². 24. Juli: Plötzliche Abreise nach Mannheim. 1. September–31. August: Theaterdichter bei Dalberg, wenig Gehalt und hohe Ausgaben. Schwer erkrankt.	23
1784	Mannheim	März: Sieht die Erstaufführung von Leisewitz' <i>Julius von Tarent</i> . Mai: Bekanntschaft mit Charlotte von Kalb (1761–1843). Juni: Erste Begegnung mit Charlotte von Lengefeld, seiner späteren Frau. Weiterarbeit am <i>Karlos</i>, Entscheidung für den Vers. 27. Dezember: Karl August von Sachsen-Weimar und Eisenach verleiht ihm den Titel „Weimarer Rat“ nach der Lesung des 1. Aktes von <i>Dom Karlos</i> vor dem Darmstädter Hof.	24 25
1785	Mannheim Leipzig (Gohlis)	März: Veröffentlichung der <i>Rheinischen Thalia</i> (einziges Heft, später als 1. Heft der <i>Thalia</i> gezählt). Darin: <i>Dom Karlos</i> (Vorwort, 1. Akt mit 1349 Versen und einigen Prosabemerkungen, vgl. 1. Akt der Ausgabe 1805: 1014 Verse). April–September: Einladung Christian Gottfried Körners; Arbeit am 2. Akt des <i>Karlos</i> . Juli: Sch. liest Karl Philipp	25

2 NA 7 II, 183. In anderen Nachweisen (z. B. Pörnbacher, S. 77) wird der *Entwurf* auch als *Bauerbacher Plan* bezeichnet. – Die Formen *Don Carlos*, *Dom Karlos* und *Don Karlos* stehen nebeneinander und wurden von Schiller gebraucht. In den letzten Jahren hat sich die Form *Don Karlos*, die Schiller am häufigsten verwendete, nach der Ausgabe von 1805 durchgesetzt. „Dom“ ist die portugiesische Variante von „Don“, eine höfliche, respektvolle Anrede von lat. „dominus“ (Herr), die zugleich als Titel verwendet wird.

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
		Moritz Szenen vor, der begeistert ist, nachdem er <i>Kabale und Liebe</i> scharf kritisiert hatte.	
1785– 1787	Dresden (Loschwitz)	11. September: Wohnung zuerst in Körners Weinberghäuschen, ab Oktober in der Stadt. Körner regelt Schillers Schulden. Freundschaft mit Huber und der Familie Körner. Plan zum <i>Abfall der Niederlande</i>. Arbeit am <i>Karlos</i>, teilweise veröffentlicht in der <i>Thalia</i>.	25–27
1787	Dresden	Februar: Leidenschaft zu Henriette von Arnim, Trennung. Abschluss des <i>Dom Karlos</i> in Tharandt und Ende Juni Veröffentlichung.	27
	Weimar	Juli: Reise zu Charlotte von Kalb. Bekanntschaft mit Wieland, Herder, Herzogin Anna Amalia u. a.	
	Hamburg	August: Aufenthalt in Jena. 29. August: Uraufführung des <i>Karlos</i> in Hamburg, Regie: Friedrich Ludwig Schröder (spielt auch den Philipp), Johann Philipp Klingmann als Karlos.	
	Rudolstadt	6. Dezember: Trifft die Schwestern Charlotte von Lengefeld und Karoline von Beulwitz. Es beginnt eine spannungsreiche Dreiergemeinschaft, die lebenslang besteht.	28
1788	Weimar	Januar: Manuskript <i>Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande von der spanischen Regierung</i> an Göschen.	28
	Rudolstadt	7. September: Eine erste Begegnung mit Goethe verläuft distanziert.	
	Weimar	15. Dezember: Goethe sorgt dafür, dass Schiller auf eine außerordentliche Professur für Philosophie (Geschichte ist besetzt) zu Ostern 1789 in Jena berufen wird. Dankbesuch bei Goethe.	29

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1789	Jena	11. Mai: Übersiedlung nach Jena. 26. Mai: erfolgreiche Antrittsvorlesung <i>Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?</i>	29
	Bad Lauchstädt/Leipzig Rudolstadt	August: Geheim gehaltene Verlobung mit Charlotte von Lenefeld. September/Oktober: einmonatiger Urlaub. Verwirrung, da er beide Schwestern von Lenefeld liebt.	
	Jena	Vor 24. Dezember: Verleger Götschen schlägt Schiller eine <i>Geschichte des Dreißigjährigen Krieges</i> vor.	30
1790	Jena	3. Januar: Ernennung zum Hofrat des Meininger Hofes.	30
	Wenigenjena	22. Februar: Eheschließung mit Charlotte von Lenefeld.	
	Jena	31. Oktober: Goethe besucht Schiller in Jena; Gespräch über die Philosophie Kants.	
1791	Jena	Januar: Ausbrechen der Krankheit Schillers (kruppöse Pneumonie, begleitet von einer trockenen Rippenfellentzündung). An seinem Krankenbett der junge Novalis. Februar: Beginn der Kant-Studien. März: Schiller wird von den Vorlesungsverpflichtungen entbunden.	31
	Karlsbad Erfurt	Juli: Mit Charlotte und Karoline zur Kur. 25. September. Weimarer Schauspieler führen <i>Don Karlos</i> auf.	
	Weimar	Oktober: Für <i>Karlos</i>-Aufführung plant Schiller Überarbeitung.	
	Kopenhagen	Dezember: Das Gerücht von Schillers Tod veranlasst den dänischen Schriftsteller Jens Baggesen, beim Herzog Friedrich Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg für Schiller eine Pension für drei Jahre zu erwirken. – Um Weihnachten: Besuch von Novalis.	